

Grimmsches Heimatblatt

18. Ausgabe Juni 2013



Libellentanz

Wir Libellen
Hüpfen in die Kreuz und Quer,
Auf den Quellen
Und den Bächen hin und her.

Schwirrend schweben
Wir dahin im Sonnenglanz:
Unser Leben
Ist ein einz'ger Reigentanz.

Wir ernähren
Uns am Strahl des Sonnenlichts,
Und begehren,
Wünschen, hoffen weiter nichts.

Mit dem Morgen
Traten wir ins Leben ein;
Ohne Sorgen
Schlafen wir am Abend ein.

Heute flirren
Wir in Freud' und Sonnenglanz;
Morgen schwirren
Andre hier im Reigentanz.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

Liebe Heimatfreunde, sehr geehrte Einwohner und Gäste von Reinhardtsgrimma und Umgebung !

Wenn Sie unser Grimmsches Heimatblatt der 18. Ausgabe in der Hand haben,, ist fast ein halbes Jahr von 2013 Vergangenheit. Das Tageslicht nimmt schon wieder ab, obwohl wir es in den ersten Sommertagen kaum merken. Vom Frühling haben wir nicht viel gespürt! Der Monat März war ein ausgesprochener Wintermonat. Die durchschnittlichen Temperaturen lagen ungünstiger als im Januar. Anhaltende Nachtfröste ließen den Schnee einfach nicht schmelzen. Zu Ostern hatten wir nachts Temperaturen um minus 5° bis minus 8° C. Laufender Schneefall servierte uns "Weiße Ostern". Die Sonnenscheindauer in den ersten 4 Monaten des Jahres lag weit unter den Normalwerten. Bis zum 10. April hatten wir Nachtfröste zu beklagen. Viele Probleme in der Bestellung der Felder waren kurzfristig von unseren Landwirten zu bewältigen. Aber auch alle anderen Gewerke, wie zum Beispiel die Bauwirtschaft, mussten Aufholtempo vorlegen.

Betrachten wir den "Wonnemonat Mai", dann muss man feststellen, der Witterungsverlauf war zum Teil katastrophal. Die ununterbrochenen Niederschläge und geringen Temperaturen waren für Fauna und Flora und für uns äußerst unangenehm. Eine Woche vor Beginn des meteorologischen Sommers (24. bis 27. Mai) fühlte sich das Wetter eher wie Herbst an. In den Gebirgsorten unseres Kreises fiel sogar Schnee. Der Niederschlagshöhepunkt war der Sonntag der 26. Mai, wo es ununterbrochen regnete. Es fielen über 40 mm je m² bei Niedrigtemperaturen am Tag von 6 bis 8° C. Wir können noch aufatmen, denn Westsachsen, besonders das Vogtland, hatte noch größere Wassermassen zu verkraften. Keiner von uns hätte geglaubt, dass es nur der Anfang eines erneuten Hochwassers war, denn in der folgenden Woche bis Montag, den 03. Juni fielen in unserer Region über 200 mm je m². Die Gebirgsflüsse konnten diese Wassermengen nicht mehr verkraften. Die sonst kleinen Rinnsale wurden in kurzer Zeit reißende und überschwemmende Bäche. Die Felder wurden teilweise unbegebar. Der Boden nahm keine Feuchtigkeit mehr auf.

Viele Keller waren bis zur Decke abgesoffen und mussten ausgepumpt werden. Wir in Reinhardtsgrimma können uns nur bedanken, dass bereits in den 60-er Jahren das Rückhaltebecken gebaut wurde und die Lockwitz zum wiederholten Mal abbremste. Ab Sonnabend, 01. Juni bis Montag, 03. Juni wurden die ankommenden Wassermassen angestaut. Bis kurz



vorm Überlauf wurde das brausende Wasser von Niederfrauendorf und Luchau der Lockwitz aufgenommen. Es ist nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn diese Flutwelle durch unseren schönen Ort Reinhardtsgrimma geströmt wäre. Unsere Freiwillige Feuerwehr war Tag und Nacht im Einsatz. Dafür möchten wir Dank sagen, denn oft hatten sie im eigenen Grundstück Hochwasserprobleme und opferten ihre Zeit und Kraft für das Wohl unseres Ortes. Das ist mehr als lobenswert!

Auch die gewaltigen Überschwemmungen an den größeren Flüssen in Sachsen und Sachsen - Anhalt, wie der Elbe, verlangten große Anstrengungen, um die Hochwasserschäden zu minimieren. Hauptschwerpunkt war der Schutz unserer Einwohner! Weit über tausend Bürger mussten ihre Wohnungen verlassen und wurden evakuiert. Den unzähligen freiwilligen Helfern, aber auch den Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, gilt unsere Anerkennung.

Liebe Leser !

Der erste Einwohner- und Seniorentreff am 13. März in unserer Heimatstube war ein voller Erfolg. Über 45 Einwohner bewunderten ca. 250 Luftbilder die unser Vereinsvorsitzender Günter Braun im Juni 2012 über Ostdeutschland festhielt. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Aufnahmen über unseren Heimatort Reinhardtsgrimma geschenkt.

Unser hochverdientes Ehrenmitglied Günter Weidig ehrten wir jeden 13. der Monate April, Mai und Juni mit einem Blumenstrauß. Bärbel Geisdorf überbrachte die Blumengrüße des Heimatvereins.



Am 22. April und am 06. Mai organisierten wir den diesjährigen Frühjahrsputz. Vorrangig wurden Sanierungsarbeiten zur Begehung des Wanderweges im "Grimmschen Grund" Richtung Schafbrücke durchgeführt. Leider war die Beteiligung gering. Viele Heimatfreunde arbeiteten aufgrund des späten Frühjahrs in ihren eigenen Grundstücken.

Erstmals wieder wurde am 27. April ein Tanzabend auf dem sanierten Saal des Erbgerichtes organisiert. Die Anregung wurde voll angenommen. Ein volles Haus war die Quittung. Vor allem junge Einwohner nutzten den Abend, wie früher vor der Schließung, das Tanzbein zu schwingen. Eine gelungene Veranstaltung !

Die diesjährige Jahreshauptversammlung unseres Heimatvereins fand am 22. Mai in der Heimatstube statt. Der Vorsitzende konnte in seinem Jahresbericht über das vergangene Jahr eine sehr positive Bilanz ziehen. 7 größere Veranstaltungen und zahlreiche Aktivitäten wurden 2012 organisiert. Besonders wurde hervorgehoben, die Wilischwanderung zu Pfingsten, die eintägige Spreewaldfahrt im August und die Ehrungsveranstaltung für Karl Neumer am 26. September anlässlich seines 125. Geburtstags.

Gewürdigt wurden die hervorragenden Leistungen bei der Sanierung unseres Spritzenhauses. Was hier unsere Heimatfreunde und vor allem die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr schafften, war sehenswert.

Neue Stützbalken wurden eingezogen, der Dachstuhl saniert, der Außenputz aufgetragen und vieles mehr. Es ist bewunderungswert, wie unsere Bauherren in mehreren Gewerken qualitätsgerecht arbeiten. Unser Dank gilt allen Helfern und Organisatoren.

Die ehrenamtlichen Redakteure des "Grimmschen Heimatblattes" zauberten 2012 - 4 neue Zeitungen in die Briefkästen. Aktuell, historisch, lesenswert ist unser "Grimmsches Heimatblatt". Allen Mitwirkenden, besonders Norbert Schulz und Frank Kückler gilt unsere Anerkennung.

Birgit Schwabe, unser Schatzmeister und Anita Lehmann, unsere Revisorin berichteten über die finanziellen Ergebnisse. Alle 3 Jahresberichte liegen schriftlich vor und wurden einstimmig bestätigt.

Mit Unterstützung der Stadt Glashütte, des Ortschaftsrates und des Heimatvereins wurde erstmalig in Reinhardtsgrimma der DRK Kreiswettbewerb der Ersten Hilfe am 25. Mai 2013 durchgeführt.



Insgesamt 195 Kameradinnen und Kameraden, über 20 Rettungswagen und Fahrzeuge des DRK Kreisverbandes Dippoldiswalde nahmen teil. Darunter eine Mannschaft aus dem DRK Kreisverband aus Siegen. Die Siegener DRK Kameraden hatten 2002 aktiv mitgeholfen, Hochwasserschäden in Glashütte und Schlottwitz zu beseitigen. Überall im Ort traf man DRK Mitglieder und Rettungstechnik.

An 12 Kontrollpunkten musste nachgewiesen werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Ersten Hilfe vorhanden sind. Dabei ging es um Schnelligkeit und medizinisches Können. Sieben lebensgefährliche Unfälle wurden nachgestellt. Bemerkenswert, wie auch unsere Kleinen und die Jugendlichen die vorgegeben Situationen meisterten. Großer Jubel brach aus, als der Präsident des DRK Kreisverbandes Günter Braun die Mannschaft des Ortsvereins Glashütte als Sieger auszeichnete. Trotz Regenschauer ein toller Tag für Reinhardtsgrimma.

Mit viel Mühe und aufopferungsvoller Hingabe wurde das 1. Heufest am 02. Juni am Heideberg im Grundstück unseres Vereinsmitgliedes Jörg Eichler vorbereitet. Der Wettergott hat uns viele Sorgen und Schwierigkeiten bereitet. Jeden Tag haben die Organisatoren, besonders Jörg und Anke Eichler die Wetterberichte verfolgt.

Es gehörte viel Mut und Zuversicht dazu, dieses Heufest im tagelangen Dauerregen zu organisieren. Aber unsere Einwohner haben den Heimatverein nicht im Stich gelassen, es kamen über 250 Besucher aus Reinhardtsgrimma und Umgebung. Danke möchten wir sagen, allen Teilnehmern! Dadurch wurden finanzielle Sorgen nicht zu gelassen!

Wir haben unseren Gästen am 02.06. 13 von 10⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr die Heugewinnung der 50- er bis 80-er Jahre gezeigt. Leider konnte die Heutechnik der vergangenen Jahre praktisch nicht vorgeführt werden. 12 Traktoren mit Arbeitsgeräten wurden von



Reinhard Pusch hervorragend moderiert und von den Eigentümern vorgestellt. Dabei kam es uns darauf an, die historische Technik und ihre Arbeitsweise zu zeigen. Außerdem haben wir mit Hochachtung die schwere Arbeit unserer älteren Landwirte in der Heuwerbung betrachtet und schätzen gelernt. Wenn auch kein Heu gewonnen werden konnte, war diese Vorführung für alle Besucher unseres ersten Heufestes ein großer Erfolg. Die Heuwerbung im Wandel der Zeiten war zum Zuschauen aber auch zum Mitmachen für die ganze



Familie gedacht. Man konnte trotz Regen historische Traktoren, Mähbalken, Gabelheuwender, Schlepprechen, Rundballenpresse u.a. in der Arbeit bewundern.

Auch an unsere Kinder wurde gedacht, indem alte Kinderspiele, Basteln von Heuherzen, Quiz, Strohhüpfen, Kinderschminken u.a. möglich waren und rege genutzt wurden.

Für das leibliche Wohl war durch Oliver Haußwald und Mark Pusch mit Unterstützung ausreichend gesorgt.

Ein unvergessener Tag ! Unser Dank gilt ganz besonders Jörg und Anke Eichler, für die Bereitstellung ihres Grundstückes und deren Ausgestaltung sowie allen Mitwirkenden.

Ihre Technik führten vor:

Michael Berger,
Stefan Hummel,
Günter Irmscher,
Dirk Steinigen,
Wolfgang Grahl,
Marcel Reichel,

Eberhard Rühle,
Mario Langendorf,
Marcel Köhler,
Ralf Fiedler
Falk und Erik Eichler.

Danke für alle Helfer:

Die Mitglieder des Heimatvereins
Familie Berger
F. und C. Eichler
Familie Hummel

Familie Petzold
Familie Fischer
Therese Näcke
Klaus

Wir freuen uns auf die nächsten heimatkundlichen Veranstaltungen, zum Beispiel die Fahrt nach Kulm in Tschechien zu den Festspielen anlässlich der 200. Wiederkehr der Schlacht von 1813 gegen Napoleon oder die Herbstwanderung mit Sehenswürdigkeiten am 28. September rund um Reinhardtsgrμμα.

Ich wünsche allen Heimatfreunden und Lesern einen erholsamen Sommerurlaub!

Ihr

Günter Braun
Vorsitzender Heimatverein Reinhardtsgrmma e.V.

Liebe Leser,

auch wenn das Wetter uns eher die kalte Schulter zeigte, so sorgte doch eine Vielzahl von Veranstaltungen für Abwechslung.

So fand am 27.4. nach langer Zeit erstmals wieder eine Tanzveranstaltung im Erbgerichtssaal statt. Diese wurde sehr gut angenommen, so dass hoffentlich weitere folgen.

Das traditionelle Maibaumsetzen war trotz des schlechten Wetters ebenfalls gut besucht. Am Wochenende fand dann noch der Grimmsteincup des Sportvereins statt.

Aber auch die FFW war nicht faul. Sie hat gleich den 1. Mai zum Arbeitseinsatz am Spritzenhaus genutzt und die Decke verkleidet. Schon am 4. Mai ging es zu unseren tschechischen Freunden nach Chlumec zum Wettkampf. Am Ende kam ein guter 4. Platz heraus.

Der Pfingstmontag stand im Zeichen der Mühlen. Traditionell hatte die Mittelmühle ihre Tore geöffnet. Viele



Besucher kamen um die Mühle einmal von innen zu besichtigen. Es war wieder ein großes Erlebnis, bei dem es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Es ist immer wieder ein riesen Aufwand die Mühle für den Besucherstrom herzurichten. Ein großes Dankeschön an die Familie Zahn und ihre Helfer.

Am 25.4. hatte das „Rote Kreuz“ seinen großen Auftritt. Der Kreisausscheid des DRK fand in Reinhardtsgrimma statt. Näheres im Vorwort von Günter Braun.

Das erste Juniwochenende hielt ebenfalls viel Abwechslung bereit. So feierte der Kindergarten am 1.6.13 anlässlich des Kindertages ein Fest „Reise um die Welt“.

Auf Grund der schlechten Witterung wurde dieses im Erbgericht durchgeführt. Dann folgte am 2.6. das Heufest, welches mit viel Mühe vorbereitet wurde. An diesem Wochenende fand auch eine Fahrt in unsere Partnergemeinde Chronstau nach Polen statt. Man hatte also die Qual der Wahl.

Im Erbgericht, der Kirche und im Schloss findet ebenfalls immer eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, welche das Leben im Ort bereichern.

Zur 10. Rocknacht der Jugendhütte am 8. Juni unterstützt der Heimatvereine im Rahmen des möglichen diese Veranstaltung. Das Miteinander der Vereine und Clubs wird immer wichtiger

um auch größere Veranstaltungen zu gestalten.

In zwei Arbeitseinsätzen wurde vom Heimatverein der Weg vom Schloss zur Schafsbrücke wieder begehbar gemacht. Zu diesen Einsätzen könnten wir noch mehr Helfer gebrauchen, um auch weitere Wege in Stand zu setzen. Um diese, als auch bestimmte Sehenswürdigkeiten, wie dem Grimmstein, begehbar zu halten hat der Heimatverein sich eine Motorsense zugelegt. Das alles braucht Zeit und Geld. Darum bitten wir die Veranstaltungen im Ort rege zu nutzen, damit die Vereine auch in Zukunft zu unser aller Wohl arbeiten können. Zu einigen Veranstaltungen finden Sie Berichte in diesem Heimatblatt.

Allen ist ja noch das Hochwasser 2002 im Kopf. Beinahe hätte es uns wieder getroffen. Die Feuerwehr stand wieder in Alarmbereitschaft und musste einige Male zu Hilfe kommen. Zum Glück sind wir dieses Mal mit einem blauen Auge davon gekommen. Der Damm hat gehalten, obwohl die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen waren. Das THW dichtete ihn noch mit einer Plane ab. Dass er immer noch nicht fertig ist, kann man eigentlich nicht verstehen. Schon dass er im Herbst aufgerissen wurde war ein Wagnis. Zum Glück zog sich die Schneeschmelze etwas länger hin, so dass kein Schaden eintrat. Aber selbst danach hat man anscheinend keine Eile. Es muss wohl erst noch mehr passieren.

Der umsichtigen Arbeit unserer Feuerwehr, welche die Gewässer ständig kontrollierte und Schwachstellen sofort beseitigte, ist es zu verdanken, dass nicht mehr Schaden entstanden ist.. So auch am Sportplatz, wo die Böschung in den Folgenbach abzurutschen drohte. Mit einem Bagger der Fa. Hamann und Helfern der FFW wurde dieser wieder befestigt, so dass sie keine Gefahr mehr darstellte. Wenn jeder nicht nur vor seiner Haustüre kehrt, sondern auch ein wenig an die Allgemeinheit weiter gibt, wird das Leben noch bunter und Einsamkeit ein Fremdwort.

Ich wünsche allen Lesern noch einen schönen Sommer mit nicht ganz so viel Regen.



Ihr Norbert Schulz

Veranstaltungen Ende Juli 2013 bis September 2013 in Reinhardtsgrimma

06. Juli	15.00 Uhr Erbgericht, Quartett der Weißeritzmusikanten und Grimmscher Chor
07. Juli	16.00 Uhr Erbgericht, Vokalensemble „Romantik mit GAUDJ“
21. Juli	16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert mit Jörg-Andreas-Bötticher (Basel)
18. August	16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert (Bine Kartine Bryndorf, Kopenhagen)
29.-31. August	200 Jahre Schlacht Kulm, genauer Tag und Abfahrt wird noch bekannt gegeben, Anmeldungen bitte an den Heimatverein oder FFW Reinhardtsgrimma
4. September	20.00 Uhr Kirche, 20. Silbermannstage 2013- Eröffnungskonzert
15. September	16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert mit Roland Börger (Leipzig)
28. September	14.00 Uhr Herbstwanderung
29. September	15-17.00 Uhr Erbgericht, Kinderflohmart

Ausstellung im Schloss:

Neue Kunst aus Dresden "Hanif Lehmann" Malerei und Grafik zu besichtigen:

Mo. - Do.

7:30 - 16:00 Uhr

Fr.

7:30 - 14:00 Uhr

Hanif Lehmann:

geboren 1971 in Rochlitz

Ausbildung an der HfBK Dresden,

1989 bis 1990 zuerst Abendstudium bei Hans Kutschke, Bautzen;

1992 bis 1998 Studium der Malerei und Grafik; Grundstudium bei Siegfried Klotz und Wolfram Hänsch, Fachstudium bei Claus Weidendorfer und Ralf Kerbach

1994 erstes Grafikbuch; 1996 erstes Grafikbuch im eigenen Verlag widukind-presse Dresden

Typographische Grundlagen und Buchgestaltung bei Professor Horst Schuster

nach 1998 freischaffend

Ausstellungen und (größere) Beteiligungen u.a. in Sachsen, Hessen, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Böhmen, Schweiz, UK, Holland, Spanien

Pilzmuseum:

Sa/So/Feiertags April-November 10-17 Uhr geöffnet.

Außerhalb der Öffnungstage ab 10 Personen nach vorheriger Anmeldung geöffnet.

Telefon: 01520/2070915. Telefax: 035053/48867.

Internet: www.pilzmuseum.erbgericht.org | E-Mail: kontakt@erbgericht.org

Maibaum stellen

Am Vorabend des 1. Mai musste dieses Jahr der Maibaum unter erschwerten Bedingungen aufgestellt werden. Wie jedes Jahr hatte die FFW wieder zu einem kleinen Fest eingeladen.



Bei zum Teil strömenden Regen wurden das Zelt vor dem Gerätehaus und der Pavillon zum Verkauf der Grillwürste aufgestellt.

„Es kommt sowieso keiner“, dachten im Stillen die meisten. Umso mehr freute man sich über den, trotz der Witterung, guten Besuch. Auch die Kinder ließen sich vom Regen nicht zurückhalten ihren Knüppelkuchen zu backen.

Die Erwachsenen hielten sich lieber an Würstchen und Fassbier bzw. Bowle. Es wurde wieder ein Fest für Jung und Alt. Dabei kam es zu Gesprächen über alle Generationen hinweg. Es wurde bis spät in die Nacht gefeiert und dabei bewiesen nicht nur die Jungen Durchhaltevermögen.

Großen Anklang fand auch dieses Mal das Feuerwerk.
Ein großes Dankeschön an die Organisatoren.

Norbert Schulz



TSV – 1894 Reinhardtsgrμμα **Linedancer aus Leidenschaft!**

Line Dance ist eine festgelegte, sich wiederholende Schrittfolge, die in Linien nebeneinander, hintereinander oder gegenüber getanzt wird. Line Dance ist für jede Altersstufe geeignet, da es einfache wie schwierige, langsame wie schnelle Tänze gibt. Diese Art zu tanzen erfordert keinen Partner, sondern man tanzt in der Gruppe.

Im Line Dance finden wir die Rhythmen der Tänze wieder, wie: Foxtrott, Rumba, Cha Cha Cha, Walzer und sogar Tango, aber auch Rock und Boogie. Der Unterschied liegt eben in der Formation. Aufgrund der vielen Einflüsse tanzen wir Line Dance nicht nur nach klassischer Country- und Westernmusik, sondern auch nach modernem Pop- und Rock, Oldies und Schlagern.

Unsere bunte Gruppe bestehend aus jungen und älteren Mitgliedern, aus der gesamten Region Glashütte und einige kommen sogar aus Dippoldiswalde und Dresden, um bei uns zu tanzen. Die „Redstone - Dancers“ gibt es bereits seit März 2007, wir tanzen alle aus Spaß und Freude, es stehen bei uns keine

Verpflichtungen dahinter, es werden keine Wettkämpfe durchgeführt, jedoch bei Interesse bringen wir gerne mal eine Showeinlage. Unseren Namen haben wir uns selbst gesucht, dabei haben wir uns in der näheren Umgebung einmal umgeschaut und sind auf den Bergrücken mit dem Namen „Rotstein“ zwischen Nieder- und Oberfrauendorf aufmerksam geworden. So wie dieser Bergrücken die beiden Ortsteile miteinander verbindet, so wollen wir alle Line – Dance - Begeisterten in dieser Region zusammenführen und verbinden und





gemeinsam mit Spaß und Begeisterung tanzen. Nach diesem Bergrücken gaben wir uns den Namen „Redstone - Dancers“. Falls Interesse besteht, wir freuen uns immer über neue Tanzinteressierte, die jederzeit zu unseren Trainingszeiten, Freitags ab 19:30 Uhr kommen können. Und Ihr werdet sehen, wen einmal das Line-Dance-Fieber gepackt hat, den lässt es so schnell nicht wieder los!

Jana Tinius
Redstone - Dancer

Infos über: www.redstone-dancers.de
und über www.tsv-1894.de/tanz

Fußball in Reinhardtsgrimma



Zum fünften Mal fand mit dem Grimmsteincup in Reinhardtsgrimma ein Fußballturnier für E-Junioren-Mannschaften statt.

Wieder nahmen neben Mannschaften aus der Region einige altbekannte Vereine aus dem Osten Deutschlands daran teil. Wenn auch die Mannschaften nicht ganz so bekannt wie vor einem Jahr waren.

Aus unserem Kreis waren das die Mannschaften von Hartmannsdorf, Possendorf, Glashütte, Kreischa, Struppen

und natürlich Reinhardtsgrimma. Dazu die etwas weiter gereisten. Dynamo und Helios Dresden, Budissa Bautzen, Serkowitz, der Chemnitzer FC und der BFC Dynamo.

Jedes Team spielte in der Vorrunde fünf Partien. Danach wurden in der Endrunde die Turniersieger ermittelt.

Es siegte am Ende der Chemnitzer FC vor Budissa Bautzen. Im Spiel um den dritten Platz konnte unsere TSV Mannschaft den BFC Dynamo bezwingen und belegte dadurch den 3. Platz.

Allen Organisatoren, Helfern und Sponsoren an dieser Stelle ein großes „Danke“!



Die E-Junioren der Mannschaft TSV Reinhardtsgrimma 2 spielten in der zurückliegenden Spielzeit die bisher beste Saison einer Grimmschen Fußballmannschaft.

24 Spiele – 24 Siege!

Dabei schossen sie 305 Tore – Das soll erst einmal einer nachmachen!



Die Geschichte des Schlossparks Reinhardtsgrimma (Teil 1)

Auszüge aus dem Semesterprojekt 8 der TU Dresden 2010 von Cornelia Schmidt und Katharina Schmidt

Eine herrschaftliche Anlage muss, ausgehend von der Geschichte des Ortes, bereits vor 1767 bestanden haben. Die Ausdehnung dieser Vorläuferanlage kann dabei umfassender gewesen sein. Mit der Errichtung des Schlosses 1767 im barocken Stil ist als möglicher Ausgangspunkt des Entstehens der Gartenanlage zu sehen, die bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts erhalten blieb.

Zu diesem Zeitpunkt muss eine landschaftliche Umgestaltung der Anlage erfolgt sein, die in ihren Grundzügen an der heutigen Gestaltung noch ablesbar ist. Vor dem Siebenjährigen Krieg, bis Mitte des 18. Jahrhunderts, wuchs Reinhardtsgrimma durch einen anhaltenden Aufschwung auf 24 Bauernhöfe und 50 Häuserstellen an. Ehe die Anlage eine Umgestaltung, vermutlich in Zusammenhang mit der Planung des Schlossumbaus durch den Besitzer Johann Christoph Lippold, im barocken Stil erfuhr, stand unweit der Stelle des jetzigen Schlosses ein Wasserschloss. Erbaut durch Reinhardt von Bernstein lässt heute nur noch der Teich Rückschlüsse auf den damaligen Wasserreichtum zu. Es ist anzunehmen, dass zu diesem Wasserschloss ein durch Gehölzentnahme aus dem Lockwitzgrund entstandenes Flurstück zählte. Seine Lage im Ort und in der Landschaft bot der Anlage die Möglichkeit, sich in den Grund hinein zu erweitern. Darüber hinaus auch nach Nordwesten hangaufwärts, da sich diese Flächen für eine landwirtschaftliche oder forstliche Nutzung anboten.

Die Geschichte des Parks von 1767 bis 1780 (häufige Besitzerwechsel) bis C. V. August von Broitzem

Nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges (1756-63) wurde 1765 das baufällige Schloss auf dem Niederhof abgerissen und nur wenige Meter versetzt nach Plänen des Oberlandbaumeisters Friedrich Knöbel 1767 nach zwei Jahren fertig gestellt.

Das Ortsbild Ende des 18./Anfang des 19. Jahrhunderts war geprägt von mit „Holz und Klebwerk“ errichteten Wohnhäusern, von denen nur wenige ein gemauertes Erdgeschoss aufweisen konnten. Heute ist die Schlossbäckerei, die ehemalige Schlossmühle, in dieser Bauart erhalten. Der Oberhof besaß einen von einer Mauer umschlossenen „Hopfgarten“. Das Oberdorf war auf nur wenige Wohnhäuser im Süden begrenzt. Die Ober- und die Brettmühle markierten die Längenausdehnung des Ortes. Die Wohnhäuser verteilten sich hauptsächlich auf den beiden Hängen links und rechts des Lockwitzbaches. Die Schlossanlage mit ihrem Park bildete den, im damals noch als Liebsteingrund bezeichneten Tal, Abschluss vor der Brettmühle.

Mit dem ersten nicht adeligen Besitzerwechsel an den Kammerrat Johann Christoph Lippold, der sowohl Ober- als auch Niederhof kaufte, ging nicht nur der Bau des Barockschlosses, sondern vermutlich auch die Gestaltung des Parks als barocke Anlage einher. Knöbel lieferte demnach nicht nur die Pläne zum Bau des Schlosses sondern auch zur Anlage des Parks. Im Sächsischen Meilenblatt von 1784 ist eine regelmäßige Anlage nördlich des Schlosses zu erkennen. An sie schließt das nur schematisch dargestellte Tal der Lockwitz an. Alleen und Wege führen nach Reinhardtsgrimma und zur Anlage. Der in dieser Karte noch Grimmsches Wasser genannte



Lockwitzbach verläuft außerhalb der Anlage. Das Schloss ist im Osten und Süden von einem Wasserbecken umgeben, welches vermutlich als Graben ausgestaltet war. An der Schlossvorderseite sind zwei große Gebäude angelegt, die aufgrund ihrer Anordnung eine Eingangsachse zum Schloss bildeten. An der Schlossrückseite, der Gartenseite, verläuft durch die regelmäßige Anlage eine Hauptachse in östlich fortgesetzter Richtung. Da die Anlage eine klare Umgrenzung aufweist, deren Art und Weise nicht definiert ist, ist es anzunehmen, dass der schlossvorderseitige Eingang der Haupteingang und wahrscheinlich der einzige Eingang zur Anlage war.

Die Einfriedung der Anlage lässt vermuten, dass sich innerhalb ein anderer Wegebelag als außerhalb befunden haben muss. Diese gestaltete Gartenanlage begrenzt sich auf den Talbereich in direkter

Schlossnähe. An den östlichen Teil der Anlage schließen sich Wiesenbereiche an. Zwei Teiche liegen mit Zu- und Ablauf im Nordwesten der Anlage außerhalb. Die Anlage besteht aus mehreren Kompartimenten, die sich durch die Hauptachse vom Schloss ergeben und durch zwei weitere Querachsen gegliedert werden. Die beiden östlichen sind mit Gehölzen umstanden und mit jeweils einem Ende der Hauptachse befindet sich ein so gekennzeichnetes Bauwerk. Die Umgrenzung der Anlage wölbt sich hier konvex, halbrund aus. Weitere, vereinzelte

Gehölze befinden sich beidseitig der gartenseitigen Vorwölbung des Schlosses, sowie drei bis vier weitere im Südosten des Schlosses. Der Bereich vor dem Schloss ist halbkreisförmig terrassiert und mit einer Treppenanlage versehen, an die sich ein in vier Segmente geteiltes Rondell anschließt. Es führt von dort ein Weg den Hang hinauf zum heutigen Schlossfriedhof.



(Auf dem Extrablatt ist ein Ausschnitt einer alten Forstkarte von 1807.)

Aus der Guten alten Zeit:

Turnhallenbau Reinhardtsgrimma

Von 1923 – 1925 wurde die Turnhalle in Reinhardtsgrimma gebaut.

Am Eingang an der Hofseite stehen die Worte:

Treu im Sollen, Stark im Wollen!

An der Giebelseite:

Für unsere Jugend!

Dieser Bau wurde von Edgar Hamann projektiert und durchgeführt. Es war sein erster Bau, er war 22 Jahre alt. Das Modell von der Turnhalle hat Herr Hamann maßstabgerecht gebaut. Dieses Modell wurde bei der 750 Jahr-Feier im Festzug getragen. Der Standort und der Hof waren war bisher der Turnplatz, hinten war ein Schuppen für Turngeräte. Dieser Bau war ein besonderer Bau, es ist keine Säule drin, der Dachstuhl ist freitragend, Technik war nicht zur Verfügung, so einfach war das nicht. Außerdem war es ein gemeinnütziger Bau, deshalb war große Bereitschaft und Unterstützung vorhanden. Die Baufahrten führten die Bauern aus, für Schacharbeiten und andere Bauarbeiten mit Hacke und Schaufel waren viele bereit, in erster Linie Turner und Mitglieder des Turnvereins. Bei einem so großen Bau gab es natürlich auch finanzielle und materielle Probleme, auch hier war große Unterstützung vorhanden. Das Holz hat Herr Senfft von Pilsach bereitgestellt. Trotz großer Unterstützung auf



allen Gebieten blieb noch eine erhebliche finanzielle Belastung. Daraus ergab sich die Idee, eine Operette „Die Bratelgeiger“ einzuüben und vorzuführen. Der Reingewinn sollte zu Gunsten des Turnhallenbaues gehen. Vorgesehen war eine Operette, zur Aufführung kamen 6. Bei diesen Operetten haben keine Schauspieler mitgewirkt, alles waren Laienspieler. Sie haben alle ihr Bestes gegeben, es wurde auch so gewertet. Alle Darsteller und Mitwirkenden waren in der Landwirtschaft und in anderen Berufen voll ausgelastet, dazu kamen die Proben bis zur Hauptprobe und dann die Vorführung.

Wie war das durchführbar?

Im Vordergrund stand der Turnhallenbau, und da wurde das Unmögliche möglich.

Nun zu den 6 Operetten:

	<u>Hauptrollen</u>		<u>Dirigent</u>
1927 Die Bratelgeiger	Hilde Leutert	Max Schubert	Kantor Schneider
1928 Das Winzerliesel	Erna Böhme	Max Schubert	Kantor Schneider
1929 Das Blumenmädel	Erna Böhme	Max Schubert	Kantor Schneider
1930 Schwarzbraunes Mädel am Neckarstrand	Erna Böhme	Max Schubert	Kantor Schneider
1931 Viktoria-Regia	Hilde Händel	Max Schubert	Richard Graf
1933 Der Zigeunerbaron	Elsbeth Walther	Max Schubert	Jahn – Dippes



Der Musikdirektor Jahn kam von Dippoldiswalde zu den Proben mit dem Fahrrad gefahren. "Der Zigeunerbaron", eine klassische Operette, war ein Wagnis, wurde aber ein voller Erfolg. Über diese Operette ist ein ausführlicher Zeitungsbericht von 1933 gefunden worden. Sinngemäß hatte er auch für die anderen Operetten Gültigkeit.

Zusammenfassend kann man sagen: Alle Beteiligten beim Turnhallenbau, dazu gehören auch die Operettendarsteller, haben eine einmalige, außergewöhnlich gute Leistung vollbracht. Das Publikum war sehr begeistert, weil alle Darsteller bekannt waren.

Wird fortgesetzt.

Drei Schauspieler vom „Zigeunerbaron“ -
links Herbert und Helmut Kückler-rechts- unbekannt

Lohnliste vom Turnhallenbau

Lohnliste für die Arbeitswoche vom *29 März* bis *4 April 1924*

Laufende Nr.	Name	Arbeitstage bezw. Arbeitsstunden							Sa. d. Stdn. bez. Tage je	Überstunden je	Gesamtlohn		10% Steuerbetrag		Ermäßigung	Abzüge							Auszahlender Betrag (Spalte 1 ab Spalte 7)	
		S.	S.	M.	D.	M.	D.	S.			M.	M.	M.	M.		Abz. ziehende Steuer	Kranken-Kasse	Invalidi-Kasse	Insgesamt	M.	M.			
		1	2	3	4	5	6	7			8	9												
1	J. G. Graft	-	-	-	9	9	9	9	36 Pf	-	18	-	-	-	6%	25,20,00	4,5	131	16	69				
2	J. M. Graft	-	-	-	9	9	9	9	36 Pf	-	18	-	30%	-	9%	25,20,00	7	131	16	69				
3	A. J. Jermann	5	-	5	9	9	9	9	46 Pf	-	23	-	-	-	10%	9,50,00	-	2,01	2,0	99				
4	H. M. Wallner	5	-	9	9	9	9	9	40 Pf	-	20	-	-	-	8%	4,50,00	-	1,57	18	49				
5	M. R. Reißner	5	-	9	9	9	9	9	40 Pf	-	20	-	-	-	7%	5,50,00	-	1,61	18	39				
6	H. R. Reißner	5	-	9	9	9	9	9	40 Pf	-	20	-	-	-	7%	4,50,00	-	1,57	18	49				
7	H. R. Reißner	-	-	9	9	9	9	9	45 Pf	-	18	-	-	-	10%	6,50,00	-	1,41	16	29				
										13,40	00	✓			355	742	1097	126,03						
																		406	106					
																		999	12,709					

Es wurde nicht bloß unentgeltlich gearbeitet, es gab auch jeweils Lohnarbeiter. Eine Lohnliste von mehreren Arbeitswochen des Jahres 1924 befindet sich im Archiv des TSV Reinhardtsgrimma.

Arbeitszeit: 9 Stunden Samstag 5 Stunden
 Stundenlohn: 50 oder 40 Pfennig (3. Spalte)
 Spalte Abzüge – auch damals schon wurden alle abkassiert.

Des Bäuerleins Tageslauf.



Dem Landwirtschaftlichen Verein Reinhardtsgrünna und Umgegend

gewidmet zum Ball am 15. März 1921.



Melodie: Der Papst lebt herrlich in der Welt.

Vun stimmt an ein lustig Lied,
Das froh durch unsre Reihen zieht.
Es schildert Euch des Tages Lauf
In einem Gut. Drum merket auf!

Des Morgens, wenn die Sonn' aufgeht,
Die Bauerfrau vom Schlaf aufsteht.
Sie weckt sogleich die Magd, den Knecht;
Doch denen ist das garnicht recht.

Dem Bauer ist es noch zu dumm;
Er dreht sich noch ein Weilchen rum,
Er denkt, kocht nur erst den Kaffee,
Dann ist es Zeit, daß ich aufsteh'.

Raum geht im Stall das Melken an,
Erscheint auch schon ein feiner Mann.
Er stellt sich vor — o welch' Malheur —
Als der Herr Milchkontro—olleur.

Jüngst kam so einer in ein Gut
Und zog gar höflich seinen Hut.
Er fragt: „Ham Sie auch Landwirtschaft?“
Ree, Apotheke!“ tönts voll Kraft.“

So geht, man ist kaum in die Hof',
Die Schererei am Morgen los.
Der Bauer denkt: Nur immer zu;
Mich bringt ihr nicht aus meiner Kuh!

Die Dienstleut' ziehn hinaus aufs Feld —
Sie kosten jetzt ein Heidengeld.
Bewilligt man nicht den Tarif,
Steht gleich die ganze Karre schief.

Und sagt der Herr ein ernstes Wort,
Woll'n sie gleich auf der Stelle fort.
Die Dienstleut' machen ihm viel 'Not,
Er ärgert sich betnahe tot.

Doch lobend sei es anerkannt,
Daß sich auch alte Treue fand.
Für frohes Schaffen, regen Fleiß
Wird den Prämierten heut' ihr Preis.

Raum ist er fertig mit den Beur',
Erwartet ihn 'ne andre Freud!
Da klopf es an die Türe schon!
Grüß Gott! Getreidekommission!!

Es geht durch Keller, Boden, Scheun',
— Die Herren sind oft garnicht „feun“ —;
Sie suchen hier, sie stöbern dort,
Durchschnüffeln einen jeden Ort.

Und rückt der Mittag endlich ran,
Da kommt des liebe Postrat dann,
'Nen Steuerwisch bringt er ins Haus —
Dem Bauer geht die Wefse aus.

Die Mittagspause kaum vorbei,
Geht wieder los die Lauferei:
Zum Mittagsschlüpfchen kommt man nie,
Man ist geplagt wie's liebe Vieh.

Der Düngejuden preiset an
Mit vielen Worten seinen Kram:
P 2 0 5 — H N O 3!
Für'n Bauer ist das Schinderei:

Und hört er den enormen Preis,
Puff's über'n Rücken kalt und heiß.
Drum schmeißt das Zeug nicht naus wie toll,
Geht nur ein Teelöffelchen voll.

Der Hamstere und die Handelsfrau,
Die kennen jedes Gut genau.
Sie handeln, tauschen allerlei,
Doch — bitte, nur was markenfrei!

Die Frau zu Hause Säck' sticht,
Zum Vortrag wird der Mann geschickt.
Den Geist speißt er voll großer Freud'
Mit Theorie der neuen Zeit.

Beim Abendstall viel Arbeit ist;
Man freut sich, wenn das Vieh gut frist.
Krautfutter fehlt, — wenn man's nur hätt',
Biel schneller wär' das Schweinchen fett.

Sonst geht's des Abends Reihe um
Zum Federnschleizen in die Stub'n.
Doch heute fand sich jedes ein
Zum Ball im Landwirtschaftsverein.

Lacht draußen alle Sorg' und Plag'
An diesem festlich frohen Tag.
Stärkt euch mit Wein und ruft voll Kraft:
„Hoch lebe deutsche Landwirtschaft!“

Hoch! Hoch! Hoch!

M. G. - E. H.



Das Kirchspiel Reinhardtsgrimma Teil 3

Am ersten Juli 1900 erfuhr das Kirchspiel eine Verkleinerung, indem der bislang nach Reinhardtsgrimma eingepfarrte Teil von Reinholdshain nebst Reinberg nach Dippoldiswalde ausgepfarrt wurde; die Kirchgemeinde Dippoldiswalde zahlte dafür eine Entschädigungssumme von 5 000 Mark.

Im Jahre 1955 wurde der zum Kirchspiel Reinhardtsgrimma gehörende Teil von Schlottwitz mit den anderen Ortsteilen, die bisher nach Maxen und Liebstadt eingepfarrt gewesen waren, zu einer eigenen Kirchgemeinde zusammengeschlossen und als Schwesterkirche an die Kirchgemeinde Glashütte angegliedert.

Die Seelenzahl der Kirchgemeinde Reinhardtsgrimma ist dadurch wesentlich vermindert worden und betrug 1958 nur noch rund 2400.

Das Kirchspiel Glashütte gründete sich im Jahr 2005 und besteht aus fünf Kirchgemeinden: Glashütte, Reinhardtsgrimma, Bärenstein, Johnsbach und Dittersdorf. Die älteste Kirche steht in Dittersdorf, wo im Jahr 1376 ein Priester erwähnt wird.

Das Kirchspiel und insbesondere die Kirchgemeinde Glashütte pflegt gute und intensive ökumenische Kontakte zur römisch-katholischen Pfarrei in der Region aber auch zur Evangelischen Freikirche in Dohna.

Konzerte in der Kirche Reinhardtsgrimma mit ihrer Orgel von Gottfried Silbermann aus dem Jahre 1731 ziehen Musikfreunde aus dem ganzen Umland an.

Auch in der St. Wolfgangskirche Glashütte lebt die Kirchenmusik mit einer großen und sehr aktiven Kantorei und einer reichen Konzerttätigkeit spürbar auf.

Sagenhaftes:

Der feuerspeiende Luchberg



Auf dem Gipfel des Luchberges sind einige flache Löcher zu sehen. Der Sage nach sollen es verfallene Kraterschlünde sein, aus welchen einst das Feuer hervorgebrochen ist, als der Luchberg noch ein Vulkan war. Die Basaltberge unserer Heimat,

darunter auch der Luchberg, sind niemals Vulkane gewesen, wie etwa der Vesuv usw. Sie stellen nur erstarrte Basaltmassen dar, die einstmals in einem einzigen Erguss aus der Erde hervorgequollen sind, daher auch ihr wissenschaftlicher Name „Quellkuppen“. Darauf deutet auch der kristalline Aufbau der Berge hin, den man trefflich am Wilisch und Sattelberg, auch im Steinbruch des Geisingberges, aber noch besser am Stolpener Burgberg beobachten kann. Feuerschlünde, aus welchen Lava und Asche hervorgebrochen sind, weisen unsere Berge nicht auf. Der unserer Heimat am nächsten gelegene Vulkan ist der Kammerbühl bei Eger. (Aus dem Sagenbuch des östlichen Erzgebirges von A.Klengel)

Bilderrätsel

Liebe Leser,

hier das neue Rätsel.

Wo ist das in Reinhardtsgrimma?



Auflösung des Rätsels aus dem Grimmschen Heimatblatt Nr.17:

Zu unserem letzten Rätsel schrieb Jonas Braun:

„ Der Standort des gesuchten Bildes ist die Bogenbrücke im Grund „Neue Häuser“ und zwar die Abflusseite.

Leider ist die schöne Bogenbrücke seit Jahren sanierungsbedürftig. Das Hochwasser im August 2002 hat Schäden verursacht, die man unbedingt reparieren muss.

Die Brücke überspannt die drei auf Cunnersdorfer Flur entspringenden Bächlein

Vorderes Gründel

Hinteres Gründel

Dorfgründel

Alle drei Bächlein vereinigen sich kurz vor der Bogenbrücke zum Schlottwitzgrundbach, der in Schlottwitz in die Müglitz fließt.

Unweit von der Bogenbrücke steht das Denkmal vom 5. Juli 1946, welches der Heimatverein am 17. Mai 2008 eingeweiht hat.“

Noch etwas extra:

Wenn es wieder einmal viel Wasser von oben gibt-
gehe ich nach Hirschberg-
da ist es bestimmt trocken.



Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma e.V.

Redaktion: Norbert Schulz
Frank Küchler
Heidi Preißler

Beiträge: Günter Braun
Norbert Schulz

Fotos: Norbert Schulz
Frank Küchler

Spendenkonto:

Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V.

Kto. Nr. 3200023634

BLZ: 85050300

Ostsächsische Sparkasse Dresden

**Veröffentlichung und Kopien nur mit
Genehmigung des Heimatvereines**

Bestellschein:

Bitte einfach Zettel ausfüllen und an:

Günter Braun, Zur alten Schäferei, oder Norbert Schulz, Grimmsche Hauptstraße 77.
Beide in 01768 Glashütte – Ortsteil Reinhardtsgrimma senden.

Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ für 1,50 € /Ausgabe zugestellt bekommen
Bei Postversand zuzüglich 1,50€ Versandkosten

Name:.....

Vorname:.....

Anschrift:.....

